# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09260103

**Kreis** Leipzig, Stadt

**Gemeinde** Leipzig, Stadt

**Anschrift** Gorkistraße 51

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Schönefeld * 84

**Kurzcharakteristik**

Mietshaus in offener Bebauung und in Ecklage, Waschhausgebäude im Hof; mit Eckladen, historisierende Klinker-Putz-Fassade, Eckerker, baugeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext**

Auf einem spitzwinkligen Grundstück zur Löbauer und damaligen Hohe Straße (später Tauchaer Weg) wurde im Januar 1902 der Bauantrag für ein Mietshaus gestellt. Noch 1889 hatte der damalige Besitzer Heinrich Neubauer einen Pferdestall durch den Schönefelder Maurermeister und Architekten Franz Säuberlich errichten lassen. Dieser wurde nun, neben dem Wohnhaus und einem Seitengebäude, für den Neubau wieder abgebrochen. Entwurf und Bauleitung lagen in Händen von Architekt und Baumeister Robert Kretzschmar; das Protokoll zur Schlussbaubesichtigung datiert auf den 11.11.1902. In die Unterlagen der Baubehörde ist für 1958 ein Bericht über Schäden am Haus geheftet, für 1962 der Einbau der Abschwemmung im Auftrag des VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Leipzig-Nordost aktenkundig. Beide Schaufronten des Hauses besitzen jeweils zwei Seitenrisalite, die verbrochene Ecke einen Polygonalerker. Werbewirksam fällt an der aufgeweiteten Straßenkreuzung der Eckladen ins Auge. Sockel und die oberen Etagen weisen Klinkerverkleidung auf, das Parterre ist verputzt. Fassadendekorationen zeigen noch deutlich historistisches Formenvokabular, so Konsolen, Fensterverdachungen und die Rahmung der Hauseingangstür an der Gorkistraße. Raffiniert wurden Zahnfriese, das sogenannte Deutsche Band, in ungewohnter Vielzahl in die Schaufronten gefügt, die Traufzone erscheint heute dekorationslos geglättet verputzt. Von hervorzuhebendem Interesse ist die offene Bauweise des Hauses, da in der Gorkistraße mit den benachbarten älteren ein- und zweigeschossigen Gebäuden die bauliche Entwicklung in Schönefeld deutlich und beispielhaft vor Augen geführt wird. Eine ehemals geschlossene mehrgeschossige Zeilenbebauung von Wohngebäuden zur Miete fand keine Weiterführung. Ins Jahr 1993 datiert der Um- und Ausbau des Friseurladens; das Haus ist saniert. An der Löbauer Straße ist die historische Hofpflasterung mit gelben Ziegeln erhalten, ebenso ein doppeltes Waschhaus. Bauzeitlich waren in allen Etagen drei Wohnungen mit Privets auf den Treppenhauspodesten abmietbar. Das großzügige Eckzimmer der Mittelwohnungen ist in den Planunterlagen des Jahres 1902 als Salon gekennzeichnet. Der an der aufgeweiteten Kreuzung städtebaulich wirksame Eckbau besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2023, 2025

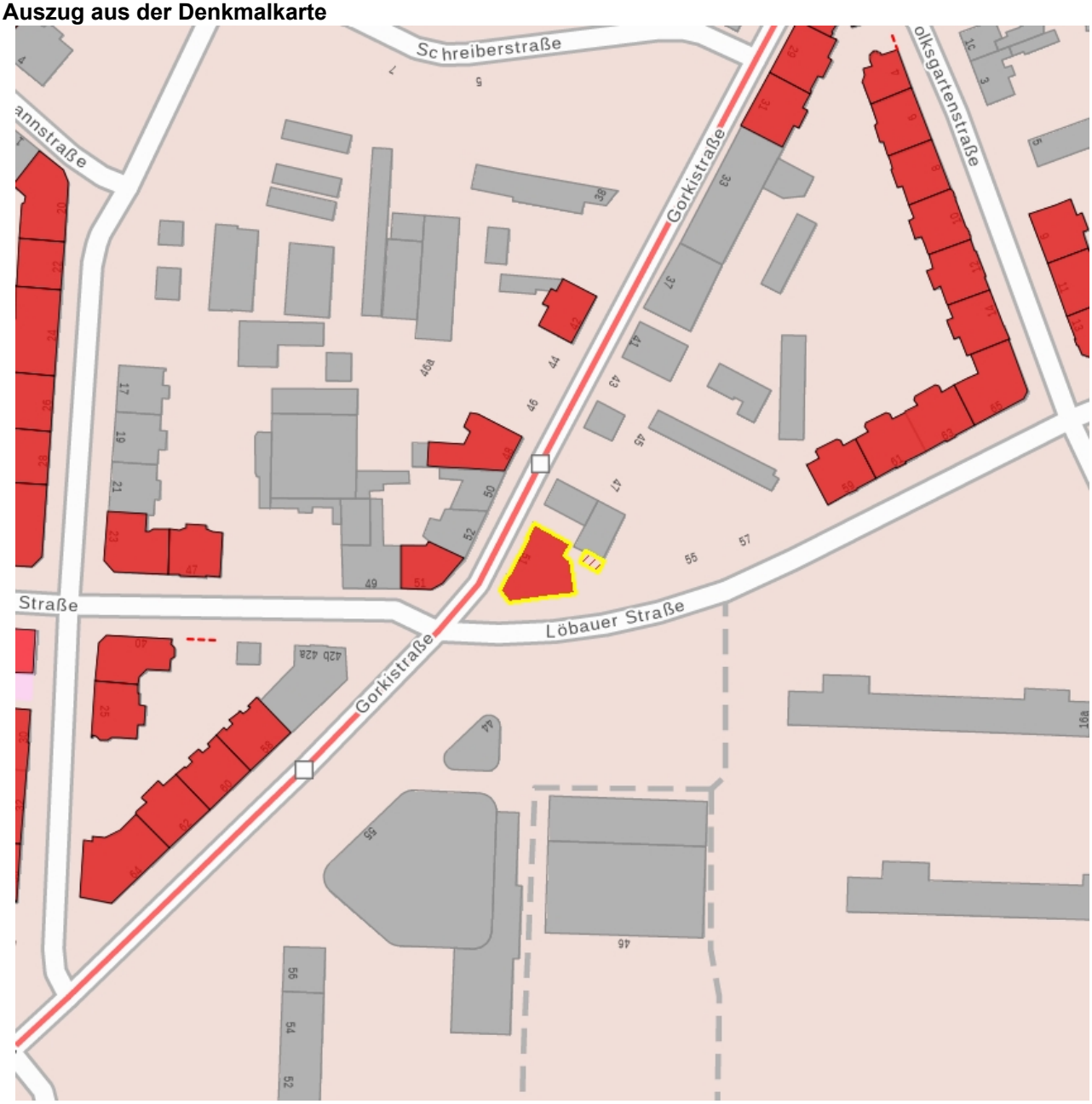
**Datierung** 1902 (Mietshaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



| | |
|---|---|
| **Fotonummer** | **F 09260103 A** |
| Aufnahmejahr | 2021 |
| Fotograf | Nitzsche, Mathis |
| Beschreibung | Mietshaus in offener Bebauung und in Ecklage |

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**